



Christian Bernreiter

Präsidentin
des Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
PI/G-4255-5/2829 B
13. Dezember 2022

Unser Zeichen
StMB-53-3555.6-11-2-50

München
02.01.2023

Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Martin Böhm (AfD) vom 13. Dezember 2022 betreffend "Schienen-Lückenschluss zwischen Coburg und Eisfeld (Thüringen)"

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.a): Wie positioniert sich die Staatsregierung zu Bestrebungen, die Bahnverbindung zwischen Coburg und Eisfeld – ggf. mit geänderter Trassenführung – zu reaktivieren?

Zu 1.b): Welcher Sachstand ist der Staatsregierung zu dieser Thematik bekannt?

Zu 1.c): Liegen der Staatsregierung insbesondere aktuelle Erkenntnisse zur Wirtschaftlichkeit eines solchen Projekts vor?

Die Fragen 1.a) bis 1.c) werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Staatsregierung steht dem Projekt wie auch anderen Reaktivierungen aufgeschlossen gegenüber, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Auch um zu überprüfen, ob diese nunmehr erfüllt werden können, hat sich der Freistaat gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Coburg und der IHK Südthüringen an einer vertieften Überprüfung der genannten Strecke durch den Freistaat Thüringen beteiligt. Derzeit erarbeitet ein Ingenieurbüro dazu eine Konzeptstudie.

Zu 2.a): Welche Gutachten oder Studien sind der Staatsregierung zum Schienen-Lückenschluss zwischen Coburg und Eisfeld bekannt?

Der Staatsregierung ist eine „Machbarkeitsstudie zum Lückenschluss der Werrabahn“ im Auftrag der ARGE ÖPNV Stadt und Landkreis Coburg vom Juni 2009 sowie eine „Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für das Investitionsvorhaben Schienenlückenschluss Südthüringen – Nordwest-Oberfranken“ vom Oktober 2012 im Auftrag der IHK zu Coburg und der IHK Südthüringen bekannt.

Zu 2.b): Welche der unter 2.a) erfragten Gutachten oder Studien hat die Staatsregierung beauftragt und/oder (mit)finanziert (bitte ggf. Finanzierungsbeitrag nennen)?

Bei der unter 1.a) bis 1.c) erwähnten aktuellen Untersuchung beteiligt sich der Freistaat Bayern mit 25 Prozent der anfallenden Kosten bei maximal 50.000 Euro Gesamtkosten.

Zu 2.c): Mit welchen Gesamtkosten müsste bei einer Umsetzung dieses Projekts gerechnet werden (bitte ggf. nach Varianten aufschlüsseln)?

Die Studie von 2009 ermittelte zum damaligen Zeitpunkt Kosten zwischen 103 Mio. Euro (Variante II/IIb, Trassenverlauf über Lautertal) und 326 Mio. Euro (Variante IV/IVb, Trassenverlauf über Römhild). Die Studie von 2012 ermittelte Kosten von 88 Mio. Euro bei der Trasse über Lautertal.

Zu 3.a): Wie hoch wäre der Finanzierungsbeitrag des Freistaats Bayern bei einer Umsetzung dieses Projekts (bitte ggf. nach Varianten aufschlüsseln)?

Da keine vertieften Planungen und infolgedessen keine ausreichenden Aussagen zur Wirtschaftlichkeit der möglichen Trassenvarianten vorliegen, kann die Frage noch nicht beantwortet werden.

Zu 3.b): Wie hoch schätzt die Staatsregierung das durchschnittliche tägliche Fahrgastaufkommen einer Bahnverbindung zwischen Coburg und Eisfeld ein?

Zu 3.c): Mit welchen Effekten für Wirtschaft, Beschäftigung und Tourismus für Stadt und Landkreis Coburg rechnet die Staatsregierung im Falle einer Umsetzung des Projekts?

Zu 4.a): Wann wäre nach heutigem Stand frühestens mit der Inbetriebnahme einer Bahnverbindung zwischen Coburg und Eisfeld zu rechnen?

Die Fragen 3.b), 3.c) und 4.a) werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Eine Aussage über das tägliche Fahrgastaufkommen kann erst nach Erstellung einer den Anforderungen entsprechenden Potentialanalyse getroffen werden. Die für den Freistaat Bayern geltenden Reaktivierungskriterien sehen vor, dass dazu als erster Schritt seitens der betroffenen Kommunen bzw. Landkreise eine entsprechende Willensbekundung vorliegen muss.

Bei einem komplexen Sachverhalt wie der Reaktivierung einer Schienenstrecke ist eine grobe Abschätzung der Effekte und Zeitbedarf nicht möglich, da sehr viele Randbedingungen zu berücksichtigen sind.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Christian Bernreiter
Staatsminister